



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

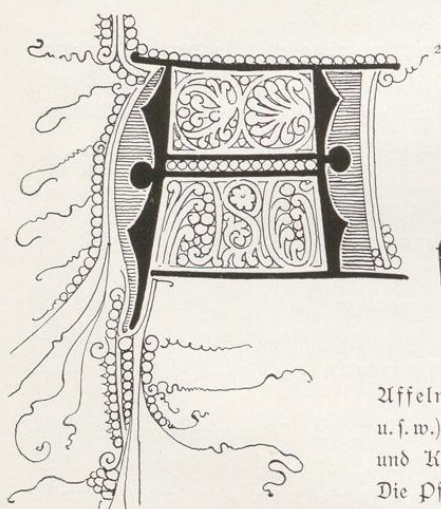
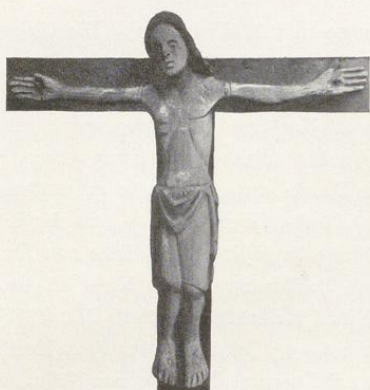
Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Arnberg

Ludorff, Albert

Münster, 1906

Gemeinde Asseln

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97019](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97019)



Affeln.

Das Kirchspiel Affeln umfaßt die Landgemeinden Affeln (Freiheit), Altenaffeln (mit Gut Einschede, Haus Lünke u. s. w.), Dorf Blintrop mit Dorf Kaesberg, den Niederhöfen u. s. w. und Küntrop mit Dorf Freientrop und der Grevener Mühle. Die Pfarrei Affeln gehört wahrscheinlich zu den alten Pfarreien des ehemaligen Dekanates Attendorn. Für die Angabe von

Steinens, daß sie eine Tochterkirche von Plettenberg gewesen sei, kann angeführt werden, 1. daß es auffallend ist, daß nicht das Dorf Altenaffeln, das doch das ältere ist, Pfarrsitz ist; 2. daß Plettenberg und Affeln denselben Schutzpatron (hl. Lambert) haben. Gegen diese Ansicht spricht aber, daß das Kloster Grasschaft, dem 1072 die Kirche zu Plettenberg überwiesen wurde, nicht Patron von Affeln gewesen ist. Jedenfalls erscheint Affeln 1319 im Liber valoris ecclesiarum Coloniensis dioecesis als selbstständige Pfarrei. Das Patronatsrecht war mit einem adligen Sitz in Affeln verbunden. Für die ältesten Inhaber dieses Sitzes, die von Affeln (1187 Volmarus de Affeln), läßt sich dies zwar nicht nachweisen, wohl aber für deren Rechtsnachfolger, zunächst die von Wilstrop, genannt Kolbe, zu

¹ Kreuz in der Kirche zu Affeln. (Siehe S. 23.)

² A aus einem Pergament-Manuskript der Schloßbibliothek zu Herdringen. (Siehe S. 90.)

Oedingen. Im 17. Jahrhundert gelangten die Güter an die Familie von Haszfeld und später von dieser an die von Landsberg auf Wocklum. Es verblieb aber das Präsentationsrecht zur Pfarrei im Besitze derer von Haszfeld. Nachdem diese Familie sich in die gräfliche von Haszfeld zu Schönstein und in die fürstliche von Haszfeld zu Trachenberg in Schlesien geteilt, handhabten sie das Präsentationsrecht gemeinschaftlich bis 1834. Damals wurde es durch Vertrag der fürstlichen Linie ausschließ- lich überwiesen. Die Pfarrei besitzt ein nicht unbedeutendes Ackergut.

Einen merkwürdigen Beitrag zur Kulturgeschichte liefert die Amtsführung des Pfarrers Georg Brune (um 1615). Er und sein Bruder Johann Brune, Bürgermeister von Affeln, machten sich durch energische Thätigkeit und freigebige Schenkungen um die Kirche, die Schule und die Armen verdient. Dies schützte sie aber nicht vor dem Verdachte der Häu- berei. Der Bürgermeister wurde in den Kerker geworfen, der Pfarrer verwich aus dem Lande und soll in der Abtei Alten- berg im Bergischen Zuflucht gefunden und hier später das Zeitliche gesegnet haben. Auch ihre Schwester Margarete, Ehefrau Dröge, vermochte nicht dem Verdachte des „abscheulichen Hauberlasters“ zu entgehen und entflo. — Der Pfarrer Joh. Kemper genannt Elias hatte die Noth des Dreißigjährigen Krieges zu bestehen. 1654 rückte am Tage vor Palmsonntag das Ein- burger Kragenstein'sche Regiment von Iserlohn nach Affeln. In der Pfarrkirche hatte man aus Furcht vor der räuberischen Soldateska viele Kostbarkeiten vergraben. Aber die Kragensteiner durchsuchten alle Winkel der Kirche, wühlten den Boden auf und rissen die Schätze an sich, die Altäre wurden beschädigt und geschändet.¹

In Altenaffeln (Capella s. Nicolai) (Altenaffeln, zuerst 1280) waren die Grafen von Urns- berg begütert. Als ihre Lehensträger erscheinen hier unter andern die von Visbeck, von Ole und von Schorlemer. Unter den Gütern hieß eines Buchhorn.

Affeln (Kirchaffeln) wurde erst in neuölnischer Zeit (1492) als letzte Gemeinde durch Hermann IV. zur Freiheit erhoben und hatte auf den Landtagen die 30. Stelle. Am 1. Oktober 1814 brannte das Dorf fast vollständig bis auf die Kirche und das Pfarrhaus nieder.

Küntrop, Capella ad s. Catharinam, zusammen mit Freintrop (Freintrop, freies Dorf), erscheint 1068 als Kufuncthorpp, 1412 als Kugginctorpe = Dorf des Kuko (Kufing).

Blintorp heißt um 1300 Blidelinctorpe; 1338 wird ein dort ansässiger Edler gleichen Namens erwähnt. (sacellum s. Severini, jetzt ad s. Agatham.)

¹ Seibertz, Blätter 3. näh. Kunde Westf. 1866.

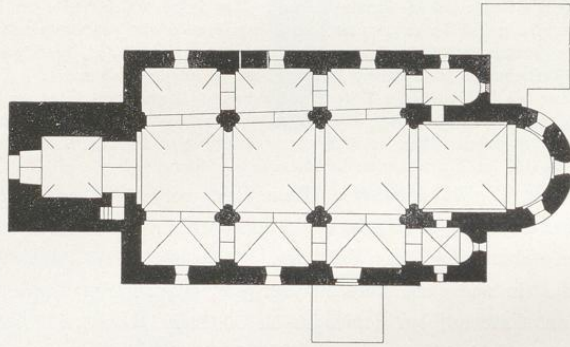


Siegel der Stadt Affeln von 1558. Stadtarchiv zu Soest v. 207. Umschrift: Sigillu de affelen. (Vergleiche: Westfälische Siegel, Heft II, 2. Abtheilung, Tafel 93, Nummer 18.)

Denkmäler-Verzeichnis der Gemeinde Affeln.

I. Dorf Affeln.

20 Kilometer südwestlich von Ursberg.

Kirche,¹ katholisch, Uebergang,

1:400

dreischiffig, dreijochig; Chor einjochig mit Apsis. Einjochige Seitenschöre mit Wandapsiden als östliche Verlängerung der Seitenschiffe. Das Mittelschiff nach Westen verschmälert, das nördliche Seitenschiff verbreitert. Westthurm. Dachreiter auf dem Chor. Sakristei an der Nordseite neu.

Kuppelartige Gewölbe mit Graten, einhöftig in den Seitenschiffen; zwischen spitzbogigen Gurten, Blendbogen im Chor und an der Ostseite des Thurmes. Quadratische Pfeiler mit halbrunden Vorlagen im Mittelschiff, Wandpfeiler und Eckpfeiler in den Seitenschiffen und im Chor. Kapitelle der Vorlagen mit ausgekerbten Eckknollen.

Fenster rundbogig, rund an den Ostseiten der Seitenschiffe und Seitenschöre. Schalllöcher rundbogig.

Portal² der Südseite rundbogig, mit Ecksäulen. Im Tympanon Kreuzigungsgruppe zwischen Geburt Christi und Anbetung der Könige. (Abbildung Tafel 5.) Thurmeingang flachbogig.

Klappaltar,³ spätgotisch, von Holz, Mittelteil geschnitzt, Klappen gemalt. Mit Darstellungen und Figuren besonders aus dem Leben Christi, Marias und des Kirchenpatrons Lambertus. 5,54 m breit. (Abbildungen Tafel 3 und 4.)

¹ Lübke, Westfalen, S. 167. — Otte, Kunstarchäologie, Band II, S. 201.

² Erneuert mit Vorhalle.

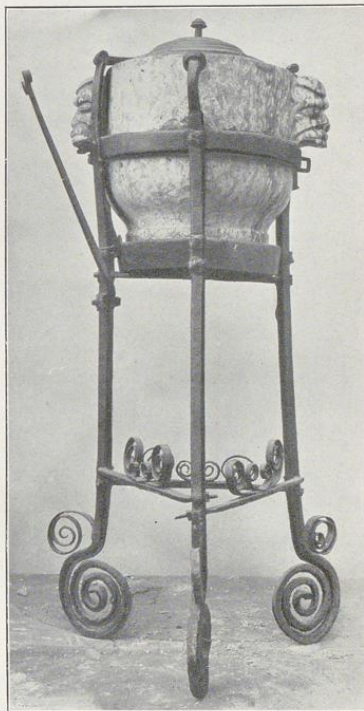
³ Lübke, Westfalen, S. 391. — Beißel, Stimmen aus Maria Laach, 1. Heft, 1895. — Münzenberger, Lieferung 10, S. 30 ff. — Otte, Kunstarchäologie, Band II, S. 148.

Taufstein, Renaissance; Becken rund, von Marmor, mit zwei Füssen. Ständer von Schmiedeeisen, verziert. 1,10 m hoch, 52 cm Durchmesser. (Abbildung nebenstehend.)

Sakramentshäuschen, Nische, spätgotisch, mit Giebel- und Maßwerkbekrönung. Öffnung 65/55 cm groß.

Kreuz, romanisch, von Holz; Arme wagerecht, Füße nebeneinander auf Pflock. 76 cm hoch und breit. (Abbildung Seite 20.)

Madonna,¹ spätgotisch, von Holz; um den Strahlennimbus Kranz und vier Wappenschilder mit Wundmalen. 1,07 m hoch. (Abbildung Tafel 4.)



Taufstein.

2. Dorf Altenasseln.

19 Kilometer südwestlich von Arnsberg.

Kapelle, katholisch, Renaissance,



1 : 400

einschiffig mit rundem Schluß; Dachreiter; Holzdecke.

Fenster flachbogig, an der Ostseite rund. Eingang flachbogig.

3. Dorf Wintrop.

21 Kilometer südwestlich von Arnsberg.

Kapelle, katholisch, Renaissance, 18. Jahrhundert,



1 : 400

einschiffig mit 3/6 Schluß; Dachreiter; Holzdecke.

Fenster und Eingänge flachbogig.

Kronleuchter, Renaissance, 17. Jahrhundert; von Bronze, sechsarmig, einreihig. 51 cm hoch.

¹ Frühere Bekrönung des Klappaltars.

4. Dorf Küntrup.

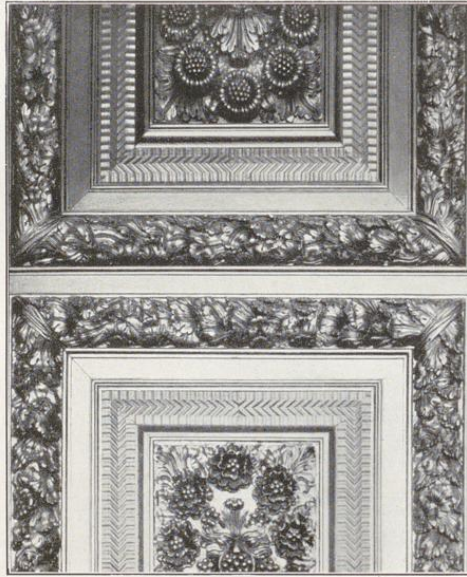
21 Kilometer südwestlich von Arnberg.

Kapelle, katholisch, Renaissance, 18. Jahrhundert,



1 : 400

einschiffig, gerade geschlossen; Ecken des Schlusses abgeschrägt; Dachreiter.
 Fenster flachbogig; Eingänge rundbogig.

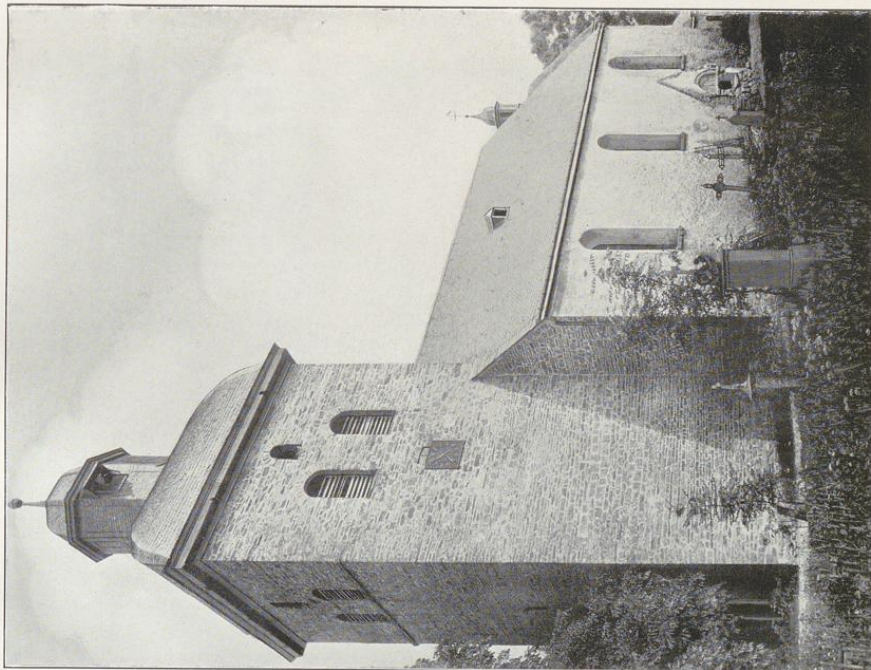


Detail der im Schlosse zu Herdringen verwendeten Wandbekleidung
 aus dem Schlosse Schnellenberg, Kreis Olpe. (Siehe S. 85.)

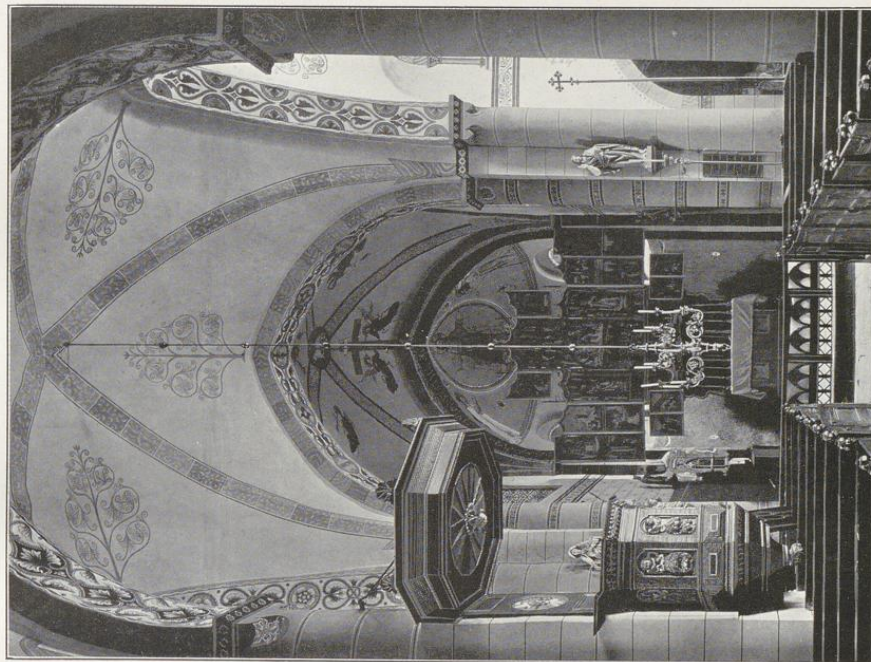
Ziffeln.

Bau- und Kunstdenkmäler von Woffalen.

Kreis Zornsberg.



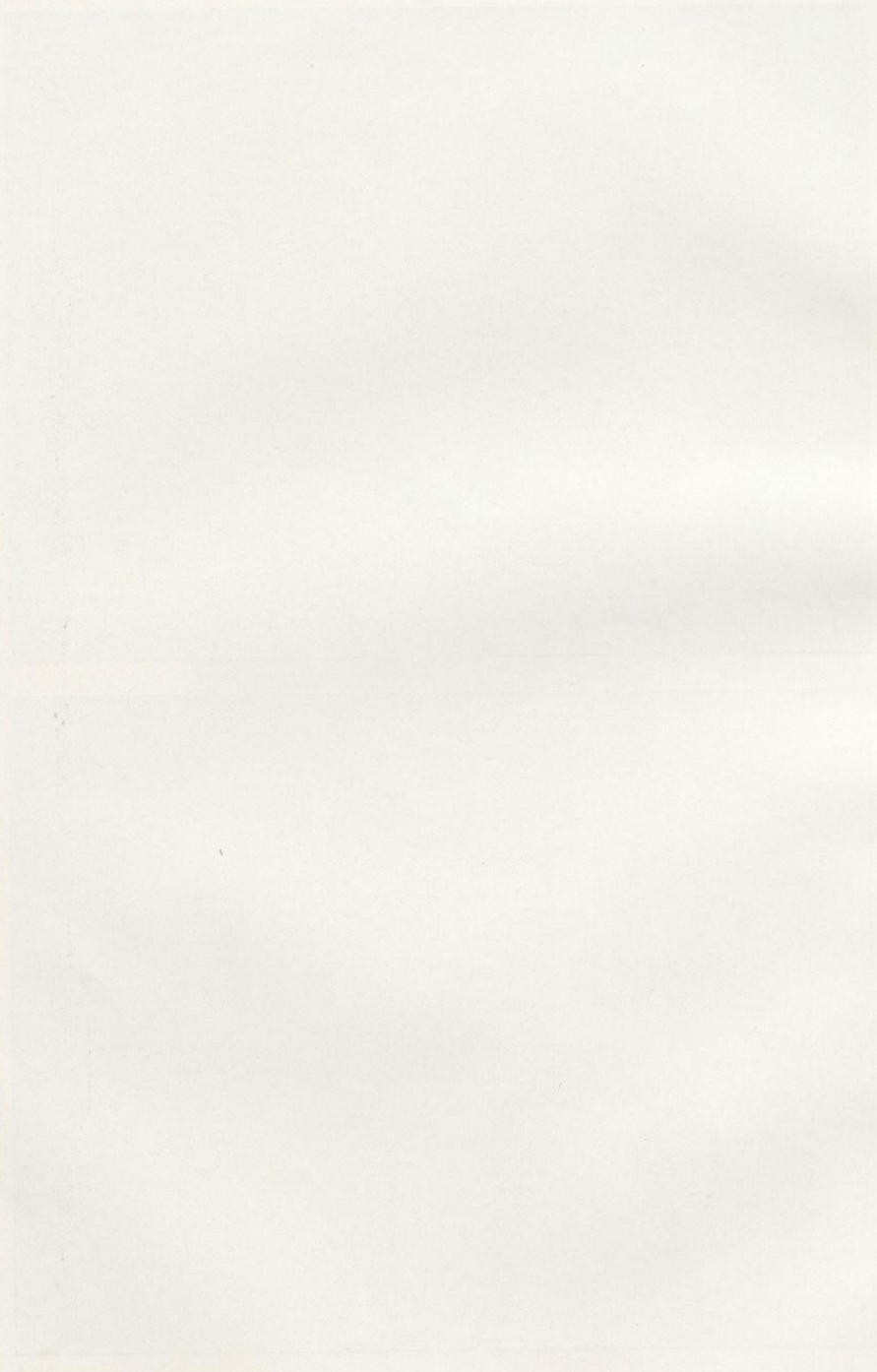
1. Südwestansicht; 2. Innenansicht nach Osten.



2. Aufnahmen von M. Ebdorff, 1905.

Kirche:

1. Südwestansicht; 2. Innenansicht nach Osten.





1.



Clischés von Alphons Brudmann, München.

2.

Aufnahmen von H. Sudhoff, 1905.

Kirche: 1. Südostansicht; 2. Innenansicht nach Nordosten.



1.



Entwürfe von Alphons Buchmann, München.

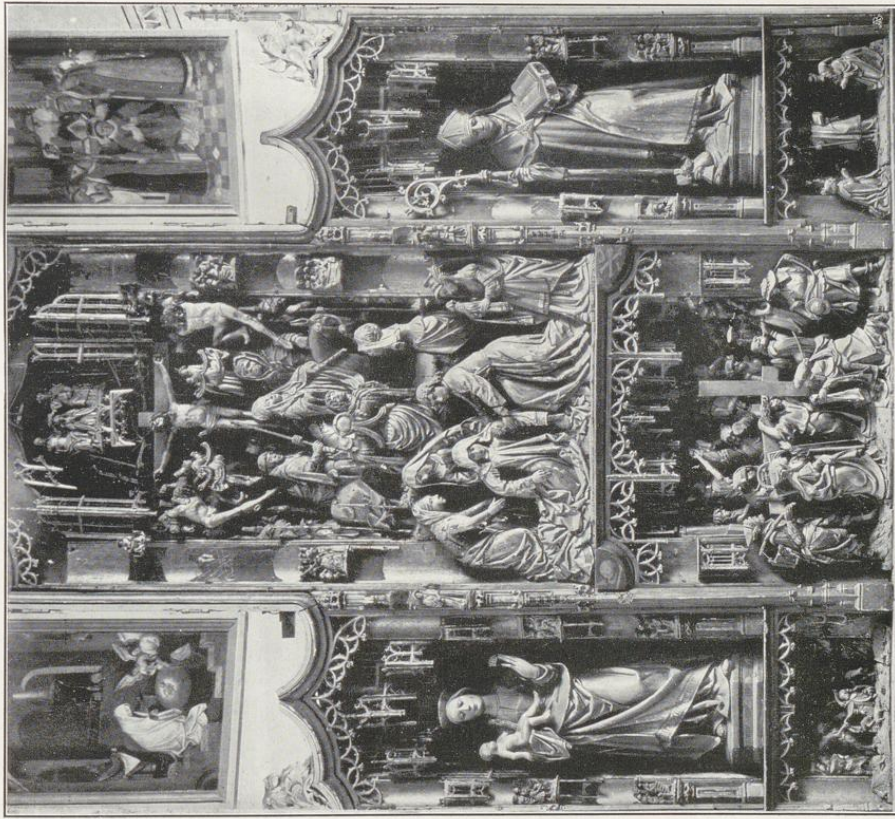
2.

Aufnahmen von H. Kudoiff, 1905.

Kirche: 1. Tympanon des Südportals; 2. Klappaltar.

Ziffeln.

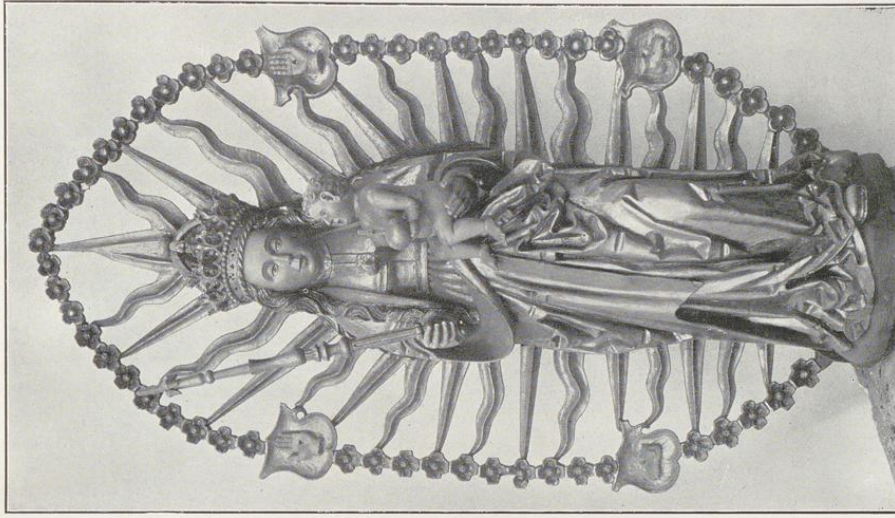
Bau- und Kampfenmäler von Weiffalen.



Elides von Alpbons Bruchmann, Händlen.

1. Kirche:
1. Klappaltar, Detail; 2. Madonna.

Kreis Urnsberg.



Zurflachten von St. Euborf, 1903.

